

Stadt im Wetterglück



Michael Gutwein vom Deutschen Wetterdienst (Mitte) erklärt Funktion und Arbeitsweise der Messgeräte. BILD: IBÖ

- Rheinfelden hat wieder eine eigene Mess-Station
- Modernste und südwestlichste Anlage im Land

Rheinfelden (ibö) Sonne pur und kein bisschen Schatten in der Mittagshitze: Das ist genau die richtige Voraussetzung für den Betrieb der automatischen Mess-Station des Deutschen Wetterdienstes (DWD) auf dem Quici-Hügel. Die Eröffnungsgäste der modernsten und südwestlichsten Einrichtung im Land hätten am Dienstag allerdings nichts gegen ein klein wenig Schatten einzuwenden gehabt. Die Freude über die neue Live-Station, die

die Stadt Rheinfelden wieder weltweit ins Gespräch bringt, war bei der Wettergemeinde dennoch groß.

„Das Wetter ist das beliebteste Mittel, eine Konversation zu starten“, resümierte mit Dank an den DWD für seine beharrliche und erfolgreiche Standortsuche Oberbürgermeister Klaus Eberhardt. Er lobte die Station in der Mouscron-Allee wegen ihres „allgemein Nutzens“ und weil die Werte auch präventiv auf lokaler Ebene interessieren. Dass Wetter grundsätzlich für Menschen ein Thema ist, spiegelte sich auch im Interesse einiger Bürger wider, die gleich aus erster Hand von den Experten erfahren wollten, was Elektronik und Meßeinrichtungen zu leisten vermögen. Sie schauten sich die um-

zäunte Anlage aus der Nähe an. Dabei wurden sie umfassend und anschaulich durch den Leiter der regionalen Messnetzgruppe in München über die Möglichkeiten der Technik ins Bild gesetzt. Michael Gutwein gab auch einen aufschlussreichen Einblick in die Geschichte der Wetteraufzeichnung vor Ort. Ein Schmankerl am Rande: Der Innenzylinder des Niederschlagsmessers ist in der warmen Jahreszeit mit einer Rettungsinsel für Insekten ausgestattet, dies geht auf Bundesverkehrsminister Ramsauer zurück, erläuterte Gutwein.



Ob Hagel, Hitze oder Schneegestöber – alle Berichte zum Wetter am Hochrhein finden Sie auf www.suedkurier.de/wetter_hr

Fragen und Antworten zur Wetterstation

1 Was misst die Anlage auf die Quici-Hügel alles? Die Messeinrichtungen der 20 000 Euro teuren neuen Anlage schicken ihre elektronisch erfassten Daten zu Sonnenscheindauer, Luft- und Bodentemperatur sowie Niederschlag per Modem fortlaufend an den Großrechner in Offenbach und der liefert sie stündlich in die ganze Welt. Die Angaben erweisen sich auch als wichtig für Hydrologen und die Schifffahrt und im Winter für die Straßendienste, die bei bestimmten Werten sofort alarmiert werden für Einsätze. Auch die Landwirtschaft profitiert von den Temperaturangaben, aus denen sich Schlüsse zur Entwicklung ziehen lassen.

2 Seit wann werden Wetterdaten in Rheinfelden gemessen? Die Geschichte der Wetteraufzeichnung in Rheinfelden beginnt am 20. Mai 1937 mit einer Niederschlagsmessung. Nach dem 2. Weltkrieg wurde daraus eine Klimastation in der Alu, dann waren Degussa-Leute für die ehrenamtliche Betreuung zuständig. Ende 2014 war im Evonik-Werk damit wegen einer Erweiterung im Kantinenbereich Schluss. Der Dank des Deutschen Wetterdienstes ging an das Unternehmen, denn auch die neue Station auf dem Quici-Hügel steht wieder auf Evonik-Gelände. Den Skulpturenhügel bezeichnete Gutwein als ideal für die Station.

3 Wer kümmert sich vor Ort um die Wetterstation? Was sich hinter dem Gitterzaun abspielt, läuft automatisch. Aber einen Beobachter benötigt sie dennoch. Helmut Kohler, der in Schwörstadt bereits einen Beobachtungsposten hat, betreut nun auch die Anlage in Rheinfelden. Er pflegt die Sensorik der Geräte und misst zwischen Oktober und Ende April die Schneehöhe. Zum Einstand überreichte ihm Michael Gutwein eine persönliche Wetterkarte des DWD. Die amtlichen Informationen beziehen sich auf das Geburtsdatum 18. April 1958 und sagen zusammengefasst aus: unbeständig, aber mit Aussicht auf Besserung. (ibö)